

Gemeinderat

Auswertung lässt warten

Rottenbuch – Mit einiger Spannung werden die Ergebnisse erwartet, die die Verkehrsüberwachung und Blitzeraktionen, die vor einigen Wochen in Rottenbuch an der B23 gestartet wurden, erbringen sollen. Die Auswertung stehe aber noch aus, hieß es in der jüngsten Marktgemeinderatssitzung am Mittwoch vorvergänger Woche. spe

Erfolgreicher als gedacht

Altenstadt – Der neunte Tagesordnungspunkt, die Bekanntgaben, förderten bei der jüngsten Sitzung des Altenstadter Gemeinderats noch eine erfreuliche Nachricht zutage. Bürgermeister Albert Hadersbeck hatte bei der Gemeinderatssitzung am 23. Juni in Altenstadt darüber informiert, dass der bei der Wasserversorgung erzielte steuerliche Jahresgewinn 27.600 Euro betrage (wir berichteten). Bei der zurückliegenden Sitzung am 23. Juli gab er nun bekannt, dass eine erneute Berechnung einen Gewinn von 28.481 Euro ausweist. Dementsprechend wird also dieser um fast 900 Euro höhere Betrag der hierfür vorgesehenen Sonderrücklage zugeführt. mel

Wieder Rallye in Altenstadt

Altenstadt – Fans des Motorsports können sich auf den anstehenden Herbst freuen. Wie auch bereits in den zurückliegenden Jahren hat der Gemeinderat Altenstadt bei seiner Sitzung am 23. Juli dem Antrag der Veranstaltergemeinschaft ADAC Rallye Oberland zur Durchführung der ADAC Rallye Oberland zugestimmt. Es ist die insgesamt 24. Auflage, die somit in diesem Jahr stattfinden wird. Als Termin wurde der 9. November genannt. Der Beschluss des Gemeinderat erfolgte deutlich – bei einer Gegenstimme. mel

Mehr Platz für Alfons-Brandl-Schule

Einzug 2022: Förderzentrum für Grund- und Mittelschüler in Herzogsägmühle erhält Erweiterung

Herzogsägmühle – Die Modelle, die seit einigen Wochen in der Alfons-Brandl-Schule ausgestellt sind, erfreuen sich einiger Beliebtheit. Sie sind Gegenstand des HSK-Unterrichts sowie angeregter Diskussionen. Bis 2022 wollen die Verantwortlichen das hier Gezeigte Wirklichkeit werden lassen: Ein Erweiterungsbau soll die Zeiten räumlicher Beengtheit beenden. Der Siegerentwurf ist gekürt, am Mittwoch vergangener Woche legten die Architekten ihre Vorstellungen in einem Pressegespräch dar.

Für die Jahrgangsstufen fünf bis neun war die im Jahr 2002 bezogene Alfons-Brandl-Schule ausgelegt. Doch weil nach und nach immer mehr Klassen im Grundschulalter dazukamen, mussten Physik-, Mehrzweck- und PC-Räume zwischenzeitlich zusätzlichen Klassenzimmern weichen. „Wir haben den Moment für ein ‚Stop‘ verpasst“, schätzt Schulleiter Manfred Hörmann ein. 100 Kinder von der ersten bis zur neunten Klasse besuchen sein Förderzentrum für emotionale und soziale Entwicklung mittlerweile. Tendenz steigend.

„Wir sind die einzige Förderschule dieser Art in einem Radius von 70, 80 Kilometern“, erklärt er. 1.000 Quadratmeter Nutzfläche mehr stehen der Schule zu. So habe es die Regierung von Oberbayern ermittelt. Das entspricht in etwa dem bestehenden Gebäude. Dass für die anvisierte Flächenverdopplung ein Neu- und nicht nur ein Anbau notwendig ist, habe sich schnell gezeigt.

Die Umsetzung will wohl durchdacht sein: „Unsere Kinder sind im Erleben anders“, schildert Hörmann die mitunter „extremen Wahrnehmungsschwierigkeiten“ seiner Schüler. „Es fliegen schnell mal Stühle“, Robustheit und das Ausstrahlen von Ruhe seien im neuen Gebäude also ebenso Trumpf, wie das Vorhandensein von Freiraum. „Einige haben einen irrsinnigen Bewegungsdrang.“ Kinder mit Autismus oder ADHS bräuch-



Bestandsgebäude (links) und Erweiterungsbau (rechts), hier die Süd-Ansicht, sind durch eine gläserne Brücke miteinander verbunden. Ausschlaggebend dafür, dass dieser Entwurf sich durchsetzte, war auch, dass der wichtige Freibereich erhalten bleibt. Grafik: Baur & Latsch



Die Architekten Martin Baur und Florian Latsch freuen sich über das Lob von Schulleiter Manfred Hörmann, Projektmanager Gerhard Dolp und Thomas Buchner, Bereichsleiter Finanzen und zentrale Dienste in Herzogsägmühle (v. links). Foto: Schorer

ten ferner eine gewisse räumliche Klarheit.

Gleich 62 Architekturbüros aus ganz Europa wollten sich dieser Herausforderung annehmen und bewarben sich im Zuge der Ausschreibung, schildert Gerhard Dolp, geschäftsführender Gesellschafter bei der Landsberger Dolp Projektmanagement GmbH, die als Wettbewerbsbetreuer auftritt. Zehn Teilnehmer wurden ausgelost. Unter ihnen überzeugte das Münchener Büro Baur & Latsch Architekten am nachhaltigsten, als am 2. Juli das Preisgericht tagte.

Bei den Schülern sei der Siegerentwurf weniger hoch im Kurs gestanden, schildert Hörmann. „Sie wollten was rundes, spaciges.“ Er selbst sei indes froh, dass er mehrfach hingeschaut habe. Aus dem anfänglichen „Naja“ sei so nämlich ein echter „Aha-Effekt“ geworden.

Dass die Herangehensweise, „räumlich hochwertig aber reduziert“, sich nicht direkt erschließen lässt, weiß auch Architekt Florian Latsch. „Wir haben selbst lange gekämpft, haben probiert.“ Die Erkenntnis: „Ein Pavillon auf der Wiese funktioniert nicht.“ Erst

spät habe man die Vorzüge eines länglichen Baukörpers mit flach geneigtem Dach erkannt, schildert er beim Pressegespräch am Mittwoch vergangener Woche. Verbindung zwischen diesem und dem südwestlich versetzt parallel stehenden Bestandsgebäude schafft eine gläserne Brücke. So entsteht ein gemeinsamer Eingangshof.

„Das Grundstück ist gar nicht so groß, wir wollten aber die Großzügigkeit erhalten“, sagt Architekt Martin Baur. Das Grünbelohn hat sich gelohnt. Denn es brachte den bestechenden Ge-

danken hervor, der den Ausschlag zugunsten des Siegerentwurfs gegeben habe, so Hörmann: „Dass man den Kindern nicht die Natur durch das neue Gebäude nimmt.“

Besonders gut habe ihm auch die Gestaltung der Klassenzimmer im Obergeschoss gefallen. Diese sollen Nischen und Nebenräume, Aufenthalts- und Spielbereiche bieten; ein Öffnen und Schließen hin zum Flur schaffe Flexibilität und die Möglichkeit, Bewegungsdrang in einer Lernlandschaft auszuleben. Im Erdgeschoss, das die Ganztagschule beherbergen wird, lassen sich die Flure ebenfalls öffnen. „So eine Mittelflurschule ist eigentlich eine recht trockene Typologie“, sagt Baur. „Wir wollten Qualität reinbringen.“ Herrschen innen unbehandelte, robuste Oberflächen vor, fallen von außen die schwarz beflamte Verschalung des in einfacher Massivholzbauweise zu errichtenden Gebäudes auf sowie die hohen Fenster, die das Erdgeschoss zur Umgebung hin öffnen sollen. „In Herzogsägmühle herrscht bereits eine sehr gute Struktur mit hochwertiger Architektur“, findet Baur. „Dem ordnen wir uns unter.“

Zum Schuljahr 2022/23 wolle man das neue Gebäude, in dem vier Klassenräume, eine Stütz- und Förderklasse und im südlichen Teil eine Sporthalle unterkommen, mit den Jahrgangsstufen eins bis vier beziehen, blickt Dolp voraus. Die vormaligen Mehrzweck-, PC- und Physikräume im Bestandsbau sollen dann wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung zugeführt werden. „Wir gehen vorsichtig und mit einem großzügigen Zeitplan ran“, so Dolp.

Denn bevor die Bagger anrollen, ist noch einiges zu klären. Genehmigungsplanung, Kosten und Finanzierung, beispielsweise. „Wir werden mit 4.300 Euro pro Quadratmeter Nutzfläche gefördert“, erklärt Thomas Buchner, Bereichsleiter Finanzen und zentrale Dienste bei Herzogsägmühle. „Hundertprozentig finanziert wird uns der Neubau sicher nicht.“ ras

Schlagstock-Attacke

Betrunkener greift Wirt an

Wildsteig – Völlig außer Rand und Band war am frühen Sonntagmorgen ein 63-Jähriger aus dem Landkreis, der im Nachgang eines Streits zum Schlagstock griff. Zwischen dem Mann und dem Wirt des dortigen Kiosks war am Wildsteiger Schwaigsee ein Streit ausgebrochen. Der deutlich alkoholisierte Besucher zog ab, kam jedoch eine Stunde später mit seinem Auto zurück und schlug unvermittelt mit einem Schlagstock auf seinen Widerlacker ein. Zusammen mit einem weiteren Gast konnte der Wirt den Mann zu Boden bringen und dort fixieren, bis die alarmierte Polizei eintraf. Verletzt wurde niemand. Der 63-jährige wurde anschließend aufgrund des Verdachts der Trunkenheit im Straßenverkehr – die Atemalkoholkonzentration betrug 1,24 Promille – zur Blutentnahme ins Krankenhaus Schongau verbracht. Wie sich herausstellte, verfügte er zudem über keine gültige Fahrerlaubnis.

Trebeli Crafts

Montage von Möbel und Küchen, Fußböden verlegen, Malerarbeiten, Renovierung, Trockenbau, Putzarbeiten, Holzgaragen, Türen und Fenster Montage

Firma Trebeli - Justus-von-Liebig-Str. 3 86899 Landsberg am Lech
Tel. 0170 59 222 03
Email: hallo@trebeli-crafts.de

Der RESCH Camperservice

- Gesetzliche Prüfungen, wie AU, HU, GAS
- Service und Garantiarbeiten
- Urlaubs-Check
- und vieles mehr...

RESCH PEITING

Heinz Resch & Co. OHG - Ammergauer Straße 64
D-86971 Peiting - Tel.: +49 (0) 88 61 25 08 - 40
www.autohaus-resch.de - info@autohaus-resch.de

So entwickelt sich der Markt

Wo Bebauung in Peiting ermöglicht werden soll – Gemeinde hat einen Plan

Peiting – Hier steht, wo Flächen für Wohnen und fürs Gewerbe möglich sind: Wie und wo die Marktgemeinde Entwicklungspotenzial hat, ist im Peitinger Flächennutzungsplan ersichtlich, der über Jahrzehnte eine grobe Marschrichtung vorgeben soll. Für diesen hat der Gemeinderat jüngst ebenso wie für den Landschaftsplan nach Jahren der Abwägung den Feststellungsbeschluss gefasst.

„Endlich ist's so weit“, führte Marktbaumeister Fabian Kreitl ins Thema ein. Der Flächennutzungsplan weise eine „gesunde Mischung“ auf zwischen Wohnen und Gewerbe. Bürgermeister Michael Asam kommentierte, er habe eines gelernt: Man dürfe sich niemals vorstellen, dass ein Flächennutzungsplan je auf dem aktuellen Stand sei.

Es ist schon mehr als sechs Jahre her, dass die Marktgemeinderäte den Anstoß dafür gaben, den Flächennutzungsplan gemeinsam mit dem Landschaftsplan zu überarbeiten. Im Jahr 2016 wurden Behörden und Verbände – sogenannte Träger öffentlicher Belange – zu Stellungnahmen aufgefordert. Heuer wurde im Sommer die Öffentlichkeit beteiligt, Behörden und Träger erneut um Stellungnahmen gebeten. Diese mussten nun von den Gemeinderäten beschlussmäßig behandelt werden.

Die einzige Gegenstimme zum Flächennutzungs- und zum Landschaftsplan kam von Landwirt Andreas Barnsteiner (Bürgervereinigung). Der Bayerische Bauernverband (BBV) hatte moniert, dass in der Neuaufstellung der Flächenverbrauch von über 50 Hektar in den nächsten Jahren doch erheblich sei. Davon seien wertvolle Nutzflächen betroffen, die für die Landwirtschaft verloren gingen.

Es sei „bedauerlich und bedenklich“, dass das Thema Flächenfraß bei der Ortsentwicklung nur eine geringe Rolle spiele. Laut BBV bestünden auch bei der groß ausgelegten Ausweisung des Gewerbegebietes im Peitinger Süden erhebliche Bedenken. Es reiche bis zum Überschwemmungsgebiet „Ramsauer Wiesen“. Bei der Versiegelung müssten Maßnahmen gefunden werden, um dieses nicht noch mehr mit Wasser zu belasten.

Die Gemeinde hat dazu in der Abwägung folgende Stellungnahme abgegeben: Peiting sei



Wie und wo sich Peiting bei Bauland und Gewerbeentwicklung entwickelt, steht im überarbeiteten Flächennutzungsplan. Foto: Jais

auch in Zukunft bemüht, Flächen innerhalb des Ortes als Wohnbauland zu entwickeln und die Versiegelungsflächen nach außen so gering wie möglich zu halten. Bei der Ausweisung der geplanten Gewerbegebiete im Peitinger Süden werde auf wasserwirtschaftliche Belange Rücksicht genommen. Neuausweisungen seien nahezu vollständig außerhalb von Überschwemmungsgebieten. Nur westlich der Schnalzstraße käme es kleinflächig zur Überlagerung zwischen gewerblichen Baugrundstücken mit einem Überschwemmungsgebiet. Dieser Konflikt werde durch bauliche Maßnahmen – Abtrag nördlich der B 472 und Auffüllen zu den geplanten Goplast-Hallen hin gelöst (der Kreisbote berichtete).

Zum Zuwachs von 50 Hektar für Wohnbauland und Gewerbe erklärte Thomas Elste (Grüne),

bei der Umsetzung müsse man darauf achten, die Marke von zwei Hektar pro Jahr nicht zu überschreiten. Konkret bedeute das auch Tiefgaragenplätze statt Oberflächenversiegelung. „Was lange währt, wird endlich gut“, befand Norbert Merk (CSU). Der Flächennutzungsplan dürfe keine Verbote aussprechen und kein Instrument der Planwirtschaft werden. Wenn die Notwendigkeit gegeben sei, dürfe man auch abweichen. „Wir stehen in Peiting exzellent mit Ausgleichsflächen da.“

Zweiter Bürgermeister Franz Seidel (Bürgervereinigung) gab zu bedenken, dass Peiting als flächengroßer Ort auch Grundstücke anbieten müsse. Es sei „ohnehin nicht einfach“, solche zu bekommen. Man solle relativieren; Peiting sei weit davon entfernt, 50 Hektar zu bebauen.

Gerhard Heiß (CSU) merkte an, dass es „Sache der Landesentwicklung sei“, beim Flächenverbrauch gegenzusteuern. Eine Betrachtung von Unterfranken bis Oberbayern sei gefordert.

Herbert Salzmann (SPD) betonte, dass Kommunen das Hoheitsrecht für Flächen haben und auch behalten müssten. Bauland für Heimische sei wichtig. Denn Knappheit bei Grundstücken bedeute höhere Preise. Peter Osterrieder (CSU) verwies auf den „irren Zuzug“, wodurch viele aus dem Münchner Raum aufs Umland „rausdrücken“. Peiting sei aber in den letzten Jahren „nicht aufhausig“ mit Flächen umgegangen. jj

Neueröffnung SENIORENDOMIZIL HAUS MARIE-EBERTH
Einladung zum TAG DER OFFENEN TÜR

Freitag, 16. August 2019, 13-17 Uhr
Sa. & So. 17./18. August 2019, 10-17 Uhr

HERZLICH WILLKOMMEN, im Seniorenheim Haus Marie-Eberth in Schongau.

Wir öffnen unsere Türen und laden Sie ein, unser Haus und unsere Angebote kennenzulernen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Seniorenheim Haus Marie-Eberth · Marie-Eberth-Straße 10
86956 Schongau · Telefon 0160 3347863 · haus-marie-eberth@compassio.de

Unser PROGRAMM für SIE

An allen Tagen bieten wir stündlich Hausführungen an und beraten Sie rund um Pflege & Betreuung.

Freitag

- 14.30 Uhr: Vortrag „Patientenverfügung“
- Kaffee & Kuchen, Cocktailbar lecker & fruchtig

Samstag

- Mittagstisch: Spanferkel am Spieß, Leberkäse, Kässpätzlen
- Kaffee & Kuchen
- 15 Uhr: „Wir lassen gemeinsam Luftballone steigen“

Sonntag

- 10.15 Uhr: Gottesdienst
- Frühstücken mit Weißwurstfrühstück
- Unterhaltung mit der „Schönberger Blasmusik“
- Mittagstisch: Spanferkel am Spieß, Leberkäse, Kässpätzlen
- 14.30 Uhr: Vortrag „Patientenverfügung“
- Kaffee & Kuchen, Cocktailbar lecker & fruchtig

An allen Tagen

- Kinderprogramm mit Clowns, Spielecke, Schminken, Geschichten-Erzähler
- Musikalische Unterhaltung
- compassioJOB: Kennenlernen - ohne Termin

compassio